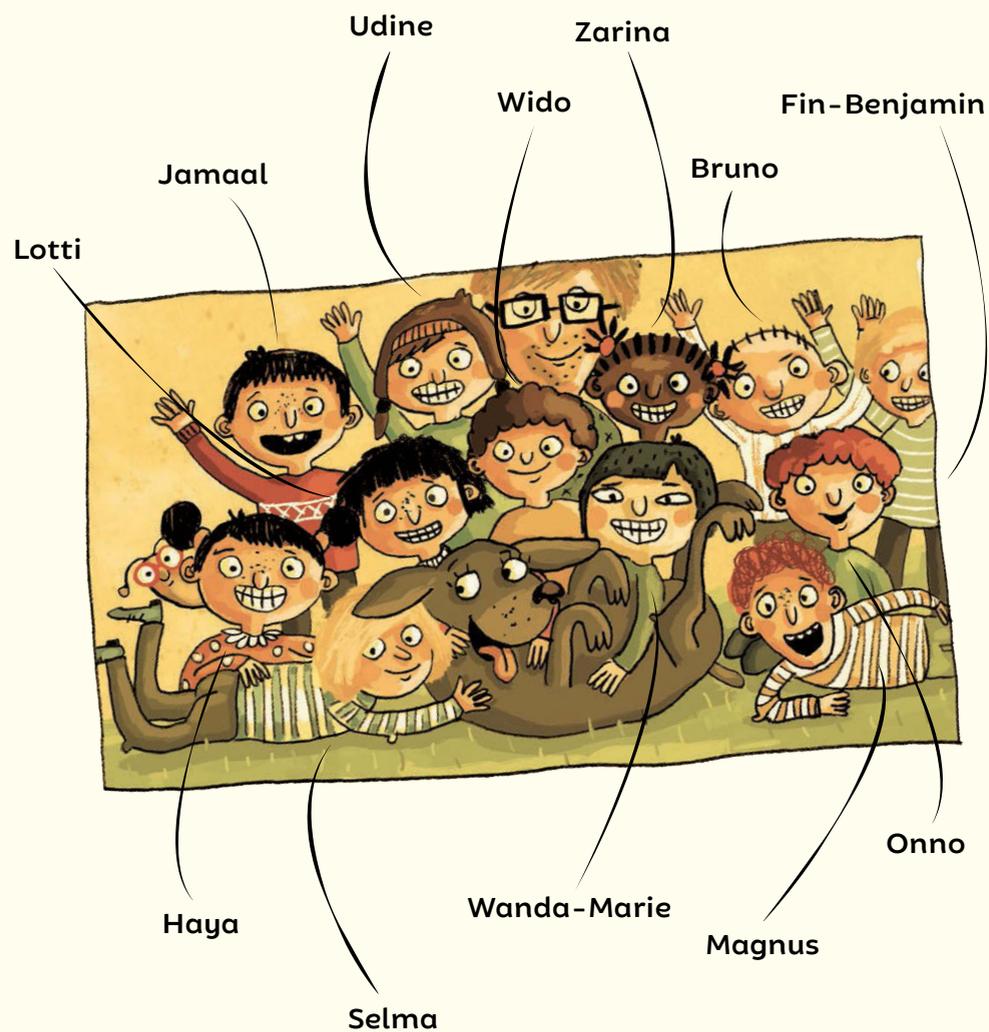


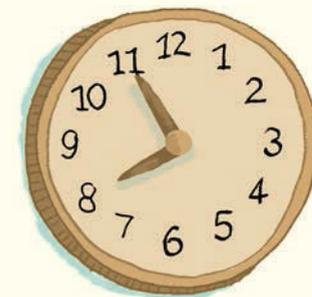


Leseprobe aus Nonnast und Jeschke, Hier kommt Henriette,
ISBN 978-3-407-75455-4

© 2019 Beltz & Gelberg in der Verlagsgruppe Beltz, Weinheim Basel
<http://www.beltz.de/de/nc/verlagsgruppe-beltz/gesamtprogramm.html?isbn=978-3-407-75455-4>



Fünf vor acht



Henriette freut sich riesig. Sie wedelt mit dem Schwanz hin und her. Ihr Herz galoppiert vor Freude. Auch Eddys Herz schlägt schneller, aber vor Aufregung. Heute ist für beide der erste Tag an der neuen Schule. Henriette will unbedingt pünktlich sein. Aber Eddy kommt einfach nicht aus dem Quark. Erst hat er sich unter seiner Bettdecke verkrochen. Dann hat er seine Brille verlegt und Toni, den Riesenschneck, nicht gefunden. Eddy mag erste Tage nicht. Weil man da nie weiß, wen man trifft und was alles passiert. Henriette dagegen findet alles, was neu ist, super.



„Schneller!“, ruft sie. Ihre Ohren flattern im Wind. „In fünf Minuten geht’s los!“ „Schneller schneller geht nicht!“, antwortet Eddy. „Wir können nicht fliegen fliegen.“

„Und ob wir das können! Meine Ohren können es doch auch!“ Henriette möchte am liebsten abheben. Sie quietschen um die Ecke und sind da. Fast hätte Eddy einen Mann mit Mops gerammt.



Die Schule ist backsteinrot und groß. Und da ist noch etwas. Eddy zuckt zusammen. Vor der Tür steht Frau Klappeisen. Das ist die Rektorin der Schule. Die kennt er schon ganz gut. Tiere mag sie nicht. Das hat sie gleich gesagt.

„Lernen Sie korrekt zu sprechen!“, hat sie auch gleich gesagt. Dabei kann Eddy natürlich richtig sprechen. Er ist ja Lehrer von Beruf. Aber oft sagt er ein Wort zwei Mal.

„Sie stottern!“, findet die Klappeisen. „Das ist als Lehrer eine Katastrophe.“



„Er stottert nicht, er doppelt nur!“, sagt Henriette. „So verstehen die Kinder Eddy viel besser.“

Jetzt hält die Klappeisen Eddy die Uhr unter die Nase. „Es ist fünf vor acht!“, schimpft sie. „Das fängt ja gut an.“ „Guten guten Morgen!“, sagt Eddy. „Hallo!“, ruft auch Henriette und winkt mit den Ohren. Mit der Schnauze schiebt sie Eddy von hinten die Treppe hoch. „Beschnuppern müssen wir uns später, Chefin. Die Kinder warten schon auf uns!“



Schlabbern verboten

„Halli-hallo!“ Henriette streckt jedem Kind die Pfote entgegen. „Streicheln erlaubt“, grinst sie, „und spielen auch“. Eddy sucht seine Brille. Deshalb fängt Henriette schon mal mit dem Unterricht an.

„Macht mir einfach alles nach!“, sagt sie und hockt sich kerzengerade auf den Boden.